

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	29 (1931)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Ueber allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-951986">https://doi.org/10.5169/seals-951986</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“  
Waghausgasse 7, Bern,  
wohin auch Abonnement- und Ansertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Zellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.

Spitäladerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Fr. Marie Wenger, Hebammme, Lorrainestr. 16, Bern

Abonnement:

Jahres-Abonnement Fr. 3. — für die Schweiz  
Fr. 3. — für das Ausland.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-Bl. Petitzeile.  
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

**Inhalt.** Über allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane. — Mitglieder. — Angemeldete Wochnerinnen — Eintritte. — Hebammentag in Biel: Protokoll der 38. Delegiertenversammlung (Fortsetzung). — Vereinsnachrichten: Sitzungen Margau, Bafelland, Bafelstadt, Bern, Biel, Luzern, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Zweckmäßige Volksernährung und ihre Bedeutung für das Wachstum der Kinder. — Die Heilkraft des Wassers. — Anzeigen.

## Über allgemeine Krankheitszeichen bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane.

Wenn ein Organ in seiner Tätigkeit gestört ist, also erkrankt, so erkennt man das an Anzeichen, die je nach dem Organe verschieden sind, aber für das bestimmte Organ, bei verschiedenen Krankheiten, gleichartig sein können. Wenn die Lunge erkrankt ist, so tritt meist Husten auf, gleichviel, ob es sich um einen einfachen Lufttröhrenkatarrh, um eine Lungentuberkulose oder um eine Tuberkulose handelt. Bei verschiedenen Magenkrankheiten kann Erbrechen das deutlichste äußere Zeichen sein, bei Magenkrebss wie bei einer Magenüberbeladung.

So haben wir auch bei den Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane gewisse Krankheitszeichen, die nur darauf hinweisen, daß etwas in Unordnung ist, ohne zunächst genauere Bestimmung über die Art der Erkrankung zu erlauben; diese ist dann die Aufgabe der Untersuchung und des Forschens nach anderen, weniger deutlichen Zeichen.

In erster Linie finden wir bei den weiblichen Geschlechtsorganen, wenn sie krank sind, Unstimmigkeiten in den Absonderungen schleimiger und blutiger Art. Die monatliche Blutung wird stärker, oder es zeigen sich Blutabgänge zwischen den Perioden, also unregelmäßig. So kann die Pause zwischen den Blutungen verlängert oder unerkenntbar werden, und die Abgänge sind nicht mehr abhängig von der Eireifung im Eierstock.

Solche Blutungen begleiten meist die Geschwulstbildungen der Gebärmutterhaut oder deren Muskulatur. Sie kommen vor bei gutartigen und bösartigen Schleimhautwucherungen, bei Fibromen und Myomaten, wenn solche als Polyp in die Höhle vorragen oder in der Wand sitzen, zu einer Wucherung der Schleimhaut führen; die höchsten Grade erreichen sie meist bei krebssigen Erkrankungen, die zerfallen. Man sieht dann wachsgelbe, elende Frauen, deren Blutfarbstoff oft kaum 20 % erreicht.

Auch als Folge von Stauungen durch Vorlagerung der Gebärmutter sehen wir oft starke Blutungen, am stärksten bei Umläufungen der Gebärmutter.

Weniger stark sind die Blutungen bei akuten Entzündungen der Geschlechtsorgane, bei Tripper von Gebärmutter und Anhängen, und bei Wochenbettfeier. Auch solche akute Gebärmutterentzündungen, die als Nebenerkrankung bei akuten Infektionskrankheiten auftreten, sind meist von Blutungen begleitet.

Das Gegenteil der zu starken oder unregelmäßigen Blutungen haben wir, wenn im geschlechtsreifen Alter die Periode nicht eintritt

oder wenn sie ausbleibt, nachdem sie regelmäßig gefolgt waren. Ausbleiben kommt vor bei allen Missbildungen, bei denen der Geschlechtskanal verschlossen ist, oder wo die Gebärmutter gar nicht oder nur höchst unvollkommen entwickelt ist. Auch bei mangelhafter Entwicklung der Eierstöcke, wo keine Eireifung und Eiablage stattfindet, bleibt die Periode aus, auch wenn die Gebärmutter dabei normal oder annähernd normal entwickelt ist.

Wo aber die Periode normalerweise eingesetzt hatte und vielleicht halbjährig bestanden hatte, bleibt sie oft aus bei schweren entzündlichen und infektiösen Vorgängen in den Geschlechtsorganen, der Gebärmutter und besonders der Eierstöcke. Diese können bekanntlich ganz zerstört werden durch Abszessbildung in ihrer Substanz. Tuberkulose spielt hier eine besonders hervorragende Rolle. Dann sind aber auch allgemein schwächende Krankheiten, hochgradige Ernährungsstörungen zu nennen, die die Folge von abziehenden Krankheiten sind. Wir erwähnen Lungentuberkulose, Nierenentzündung, Zuckerkrankheit und besonders die Bleichsucht. Auch zu lange fortgezte Brusternährung des Kindes kann die Periode der Mutter länger aussetzen lassen als normal. Es kommt zu einer übermäßigen Rückbildung der Gebärmutter.

Schmerzen, die bei den Perioden in den Geschlechtsteilen auftreten, stellen eine recht verbreite Regelwidrigkeit dar. Sie können verschiedene Ursachen haben. Früher teilte man sie ein in entzündliche, Stauungsschmerzen, nervöse und vom Eierstock herstammende. Im allgemeinen kann man auch heute noch dieser Einteilung folgen. Entzündungen der Geschlechtsorgane werden, auch wenn sie zwischenhin ohne Schmerzen verlaufen, bei der Periode mit ihrem vermehrten Blutzufuß oft stärkere Schmerzen verursachen. Dann kann bei Stauungen im Becken, sei es, daß die Gebärmutter in falscher Lage ist und so ihr Blutzufuß nicht richtig vor sich geht, sei es, daß allgemeine Stauung im Becken besteht im Zusammenhang mit Stuholverstopfung und sitzender Lebensweise, die Menstruation schmerhaft verlaufen. Es ist oft wunderbar, zu beobachten, wie heftige Regenschmerzen durch ausgiebige Darmentleerung mittels Klößtiers rasch besser werden.

Dass ein nervöses Temperament zu stärkerer Empfindung sonst vielleicht ganz unbemerkt vorübergehender Regenschmerzen führen kann, ist leicht zu verstehen.

Schließlich sind auch Eierstöcke, die erkrankt sind, die z. B. Geschwulstbildung aufweisen, oft der Sitz der Periodenschmerzen, eben wiederum infolge der stärkeren Spannung, die die Blutzufuß mit sich bringt.

Dann wollen wir nicht vergessen, daß oft auch die bei der Regel auftretenden Schmerzen

die Folge einer chronischen Blinddarmentzündung sind und daß die Entfernung des Wurmfortsatzes in solchen Fällen oft sofort die Periode schmerfrei gestaltet.

Je nachdem die Schmerzen bei der Periode von der einen oder anderen Stelle ausgehen, sind sie verschieden in ihrem Charakter und in ihrem Sitz. Doch können uns die Schmerzen allein nicht zu einer bestimmten Diagnose helfen: eine genaue Untersuchung ist immer nötig. Die Schmerzen können kurz vor Eintritt der Blutung am heftigsten sein und mit dieser verschwinden; andere Frauen verspüren sie während der ganzen Zeit, oder einige Zeit nur. Die Schmerzen können dumpf, bohrend, nagend sein, aber wieder krampfartig, sie können in die Beine und in den Rücken ausstrahlen. Sie können in ihrer Heftigkeit wechseln oder zeitweise ganz aufhören und dann wieder anfangen. Viele Frauen vergleichen ihre Schmerzen den Geburtswehen. Dabei kann Urindrang bestehen, Blasenschmerzen. Oft sind sie begleitet von heftigen Kopfschmerzen, Migräne und Erbrechen; von starker Verstopfung.

Normalerweise geht die Periode ohne Temperatursteigerung vor sich. Wenn aber in den Beckenorganen ein entzündlicher Herd sich findet, so können Fieberbewegungen mehr oder weniger stark vorkommen. Aber auch anderweitige Leiden, die chronisch, unter wenig bedeutenden Temperatursteigerungen, einhergehen, zeigen oft zur Zeit der Periode ein Ansteigen der Temperatur.

Ein wichtiges Zeichen von Erkrankung der Geschlechtsorgane ist oft die Unfruchtbarkeit. Früher hielt man überhaupt jede Unfruchtbarkeit für die Folge eines Fraueneideins; man behandelte dementprechend die Frau. Später merkte man, daß in vielen Fällen die Ursache der Unfruchtbarkeit in der Ehe beim Manne zu suchen ist und stellte die Forderung auf, daß jedesmal auch der Mann genau untersucht werden muß. Dieser kann unfähig zum Beischlaf sein infolge Missgestalt des Gliedes oder infolge von Nervenleiden, die ihren Sitz im Gehirn oder im Rückenmark haben können. Gifte, wie Alkohol und Morphium, können ihn untauglich machen, ebenso vorübergehend Neurose und geistige Hemmungen. Dann kann beim Manne auch ein Mangel an lebenden Samenzellen festgestellt werden oder eine völlige Abwesenheit von diesen. Oder der normale Samen kann nicht in die Scheide gebracht werden, weil Hindernisse in der männlichen Harnröhre, z. B. Verengerung nach Tripper, da sind, oder bei nicht normaler Mündung der Harnröhre usw.

Denfalls wendet sich bei Kinderlosigkeit meist zuerst die Frau an den Arzt; dieser aber muß darauf dringen, daß auch der Mann sich genau untersuchen läßt.

Wenn wir die Ursache der Unfruchtbarkeit beim Weibe nachweisen können, so handelt es sich oft um Unregelmäßigkeiten im Bau seiner Geschlechtsorgane. Es kann, um gleich die aussichtsloseste Form vorwegzunehmen, ein völliger Mangel eines wesentlichen Teiles der Geschlechtsorgane vorhanden sein: keine Gebärmutter oder nur eine ganz verkümmerte solche; dann Mangel der Scheide; auch die Eileiter oder die Eierstöcke können mangelhaft sein oder fehlen. Dass in solchen Fällen von der Behandlung nicht viel zu erwarten ist, dürfte klar sein; immerhin hat man bei gut gebildeter Gebärmutter und fehlender Scheide schon nach künstlicher Scheidenbildung Schwangerchaften und Geburten gesehen; dies sind aber Einzelhände.

Dann kann die Gebärmutter unfähig sein, das Ei zurückzuhalten: es setzt sich fest und entwickelt sich bis zu einem gewissen Grade, um dann als gewohnheitsgemäß Fehlgeburt abzugehen. Dies kann der Fall sein bei Unterentwicklung der Gebärmutter; eine Besserung tritt oft ein, wenn durch verschiedene Aborte die Gebärmutter jedesmal sich etwas besser einstellt, und endlich kann dann eine Schwangerschaft bis zum Ende getragen werden. Wenn die Fehlgeburten Folge eines in einer früheren Geburt erworbenen tiefen Risses im Halskanal sind, so kann eine operative Naht den Fehler beheben.

Geschwüste beider Eierstöcke können die Ei-reifung und -Abgabe verhindern. Oft gelingt es durch teilweise Entfernung der kranken Eierstöcke, den gesunden Anteil zur Tätigkeit zu bringen. Oft genügt auch ein veränderter Eierstock zur Verhinderung der Schwangerschaft: wird er entfernt, so tritt rath Befruchtung ein. Infektionen, besonders Tripper, bringen oft den Eileiter zur Verödung und erzeugen so Unfruchtbarkeit. Ferner Lageveränderungen der Gebärmutter, die das Eindringen der Samenzellen in den Halskanal erschweren, ebenso Verengungen dieses Kanals in Ausnahmefällen.

Auch Gebärmutterkatarrh und Katarrh des Halskanals verhindern oft eine Befruchtung. Dann haben wir noch die verschiedenen Veränderungen der Scheide und der äusseren Geschlechtsteile des Weibes. Ein niederer Damm, sei es angeboren oder bei schlecht gehieltem Dammriss, kann den Samen zum Abfluss bringen und erst bei Behebung dieses Vorkommens tritt dann oft Schwangerchaft ein.

Ferner kann der Beischlaf schon von Anfang an gehemmt sein durch übermäßige Empfindlichkeit der Frau oder auch nur zu großer Angst vor den Schmerzen der Entjungferung. Sie weicht aus, sie zieht den Beckenboden und Scheideneingang knirschhaft zusammen und das Glied des Mannes kann nicht eindringen. Hier und da kommt bei unverletztem Jungfernhäutchen doch eine Schwangerschaft vor, wenn die Samenzellen durch ihre Eigenbewegung den Weg nach der Gebärmutter finden; in anderen Fällen muss man die Scheidenklappe künstlich zerstören, um den Beischlaf möglich zu machen.

## Büchertisch.

**VESKA** — *Denkblatt 1931.* VESKA nennt sich der Verband Schweizerischer Krankenanstalten, und die vorliegende Denkschrift gibt Auskunft über Vorarbeiten, Gründung und Organisation. Es ist ein stattlicher Band von nicht weniger als 790 Seiten. Es soll ein Buch sein, worin sich Vorstände von Spitälern und anderen Krankenanstalten jederzeit Rat und Auskunft holen können in allen Fragen, die die Führung einer solchen Anstalt aufwirft. Ein Vortrag von Dr. Carrière, dem Direktor des Schweizerischen Gesundheitsamts, leitet das Buch ein; die Einführung schrieb Oberst Dr. G. von Derswanden in Luzern, der Präsident des Verbandes.

**Säuglingspflege.** Von Prof. Dr. J. Trumpp. Neunte, umgearbeitete Auflage (43.—48. Tausend). Broschiert RM. 2.50, gebunden RM. 3.80. Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach), Stuttgart.

Professor Trumpp's Kinderpflegebücher kamen in drei Bändchen zur Ausgabe: "Säuglingspflege", "Kleinkinderpflege" und "Schulkinderpflege". Sie sind in der ganzen Welt als Ratgeber für Mütter und Frauen bekannt.

Die vorliegende neue Auflage der "Säuglingspflege" wurde textlich erweitert und umgearbeitet, die Zahl der Abbildungen wesentlich vermehrt. Das Buch ist kein trockener Leitfaden, sondern das Ergebnis langjähriger Erfahrungen eines bekannten Kinderarztes.

Inhalt: Maßregeln für die Zeit vor der Geburt — Körperbeschaffenheit und Entwicklung des gefundenen Neugeborenen — Normale Funktion des Neugeborenen — Natürliche Ernährung — Künstliche Ernährung — Pflege — Entwöhnung, Kleidung, Abhärtung, Erziehung, Wartung, Bahnen, Säuglings-Krankheiten.

## Schweiz. Hebammenverein.

### Krankenkasse.

#### Krank gemeldete Mitglieder:

Frau Walter, Rida (Bern).  
Frl. Bryner, Saas (Graubünden).  
Frl. Stöpbach, Thun (Bern).  
Frau Bischol, Kradow (Thurgau).  
Frl. Hulliger, Münsingen (Bern).  
Frau Sontheim, Altstetten (Zürich).  
Frau Ruetzli, Zürich.  
Schwester A. Huber, Solothurn.  
Frau Dauppi, Interlaken (Bern).  
Frau Gysiger, Grenchen (Solothurn).  
Frau Müsler-Stoll, Messen (Solothurn).  
Mme. Bavaud, Chalens (Waadt).  
Frau Bächler, Weggis (Luzern).  
Frl. Füsser, Rapperswil (St. Gallen).  
Frau Martin, Bremgarten (Aargau).  
Frl. Baumgartner, Bern.  
Schwester Marie Rieger, Zürich.  
Frau Kehler, Diesbach (Bern).

Mme. Lille, Lutry (Waadt).  
Mme. Gaquet, Grolley (Freiburg).  
Frau Kaufmann, Biberist (Solothurn).  
Mme. Bovent, Bernahaz (Wallis).  
Frau Grob, Rorschach (St. Gallen).  
Frl. Hüttenmofer, St. Gallen.  
Frau Saner, Starkirch (Solothurn).  
Mme. Biolley, Luginorre-Bully (Freiburg).  
Frau Strähle, Schaffhausen.  
Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau).  
Frau Meyer-Keller, Zürich.  
Frau Scherer, Niederurnen (Glarus).  
Frau Fäggi, Nechi (Solothurn).  
Frau von Dach, Lyss (Bern).  
Frau von Däniken, Solothurn.  
Frau Guggisberg, Solothurn.

Angemeldete Wöhnerinnen:  
Frau Schwarzentruber, Romoos (Luzern).  
Frau Detiker-Keller, Altendorf (Schwyz).  
Frau Nünlist, Grethenbach (Solothurn).

#### Eintritte:

Frl. Domenica Cabialaretta, Brigels (Graubünden), 14. September 1931.  
Seien Sie uns herzlich willkommen!

#### Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.  
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.  
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

## Hebammentag in Biel.

### Protokoll der 38. Delegiertenversammlung,

Montag, 28. Juni, nachm. 3 Uhr, im Jurasaal.

(Fortsetzung.)

5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnenbericht. Der Revisorinnenbericht der Revisorinnen Frau Tanner und Frau Erb, welche im Januar 1931 die Prüfung bei der Kassierin vorgenommen haben, lautet:

Die Unterzeichneten haben bei der Kassierin, Frau Pauli, die Jahresrechnung der Zentralkasse des Schweiz. Hebammenvereins geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und richtig befunden.

Die vorliegenden Ausweise bestätigen die Richtigkeit des in der Vermögensrechnung ausgewiesenen Wertschriftenbestandes.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Rechnung pro 1930 zu genehmigen, mit dem verdienten Dank an die Kassierin.

Schinzach-Dorf, 27. Januar 1931.

Frau Tanner. Frau Erb.

Die Rechnung ist in Nr. 3 der "Schweizer Hebammme" publiziert. Das Vermögen beträgt am 31. Dezember des Berichtsjahrs 29,622.51 Franken gegen Fr. 30,107.83. Es ergibt sich somit eine Verminderung von Fr. 485.32. Außerdem ist den Vereinen eine spezifizierte Rechnung zugestellt worden.

Frau Bucher stützt sich auf diese Spezifikation. Sie greift Abschnitt 3 heraus, Beiträge an Vereine und Zeitungen. Es handelt sich um

**KAISER BORAX**  
Wund- u. Kinder-  
**PUDER**

In der Hebammenpraxis unentbehrlich.

(OF 10700 Z)

der ideale Puder für Mutter und Kind

mild, antiseptisch u. heilungfördernd, ist  
äusserst sparsam und ergiebig und besitzt  
eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken  
u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch  
Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.

